

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Klaus

Amsterdam, 1936-09-12

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Amsterdam, den 12.IX.36.

Liebste Muttmäusin - das ist ja hübsch traurig, dass Ihr in Aigubelle nicht so vergnügt seid; aber schliesslich hab~~t~~ Ihr es in St.Cyr doch zunächst auch abscheulich gefunden und dann ganz nett; vielleicht entwickeln sich die Dinge wieder ähnlich - und wenn der Goldmensch nebst Töchterlein erst da ist - inzwischen ist er wohl schon eingetroffen - wird es am Ende noch sehr traulich und fein. Der Ort ist doch eigentlich wunder= hübsch, und das Meer hat doch nicht i m m e r Ebbe - ab und zu ist sie eben unvermeidlich, man sollte sich nicht z u sehr vor ihr ekeln.

Vielen Dank für die kleine Wohltat an die Schlüterin. 100 frs. sind immer besser, als mit dem schmutzigen Regenschirm in die Nasenlöcher gestossen, und sie wird es hoffentlich zu schätzen wissen. - Wahrscheinlich wird sich mein Freund Brian Howard an den Zauberer wenden: er will irgendetwas für seinen Toni, eine Schein-Einladung, um die Schweizer Einreiseerlaubnis zu kriegen, oder dergleichen, ich weiss es nicht so genau. Leider muss ich dazu raten, s e h r vorsichtig und zurückhaltend zu sein. Brian selber ist reizend, und sehr intelligent, und hat die hübsche Sache mit Hitlers Gesicht und dem schmutzigen Teller geschrie= ben. Falls e r sich in Zürich bei euch meldet, - ich weiss nicht, ob er noch gleichzeitig mit euch dort sein wird - wäre es schon angebracht, nett mit ihm zu sein: er ist ein sehr guter Freund von mir und hat sich immer recht gefällig zu mir be=

tragen. Toni aber ist nicht nur kleinster Heute Kind - das würde ja an sich nichts schaden - ; sondern auch versoffen und etwas kompromittierend. Es geht nicht wohl an, dass er einen Brief vom Z. bei sich hat, wenn eine Razzia oder irgendetwas los ist. Du musst bitte sagen, dass ich dich sehr dringlich darum gebeten hätte, den Brief zu schreiben; aber dass Ihr mir - und Brian - den Wunsch zu Eurem entsetzlichen Bedauern nicht erfüllen könnt~~e~~; ~~let~~; Z.'s eigene Situation in der Schweiz sei sehr heikel; man trete sehr häufig mit derartigen Bitten an ihn heran und er müsse sie grundsätzlich i m m e r ablehnen. Aber bitte, vergiss nicht, zu betonen, wie sehr ich darauf gedrängt habe, dass man Toni den Brief gibt.

Hier ist es ganz nett - der Friedrich freut sich mit Schwesting, ist aber betrübt wegen unserer Abreise. Dass diese so bedrohlich näher rückt, regt mich n a t ü r l i c h etwas auf. Andererseits bin ich wirklich froh, dieses Europa für eine Zeitlang los zu werden. Es sieht ja e k e l h a f t auf. Dass so tollwütige Reden, wie die von den Göbbels und Rosenberg in Nürnberg, ungestraft und ohne dass alle Grossmächte ihre Diplo^{ma}ten abberufen, hingehen können - das erklärt und bedeutet eigentlich alles. Nun hat unsere Prinzess Juliane sich ja auch einem deutschen kleinen Prinzen verlobt; er soll zwar kein Nazi sein - war beim Geheimrat Bosch angestellt - ; aber er sieht fatal aus und wird

sich von Berlin kaufen lassen. Jedenfalls wäre ein belgischer oder skandinavischer Prinz besser gewesen. Hier ist grosse freudige Aufregung, alle sind stolz, dass die Prinzess endlich unter der Haube ist, heute ist nationales Volksfest - und als gestern im Theater - wir waren bei einer sehr trau^egig verstaubten Vorstellung von Jushnys Blaue^em Vogel - das Bild der Juliana gezeigt wurde, standen nicht nur alle auf, sondern manche reckten auch den Arm - was ein trübes Zeichen ist. Nebel war hier: sehr sentimental, zerstreut und geschäftstüchtig. Hat mir viele Krawatten und Hemden, auch Pahtoffel und einen - zu grossen - Hut mitgebracht - , und lässt sehr grüssen. Dass ich einen neuen Vertrag habe, wurde wohl schon erwähnt. Kesten ist hier und zuckt sehr angeregt mit der Nase. Dem Bibi habe ich einen grossen pädagogischen Brief geschrieben - aber nützt das etwas? Wahrscheinlich sollte er doch weg von Küsnacht: wenn Golo wirklich nach Prag geht, wäre das wahrscheinlich auch für den Michael das Beste, und auch Professor Frankl wird ein Auge auf ihn haben; (obwohl man die Intendanz des deutschen Rundfunks dem Z. angeboten hat...)

Grüsse Vatern auch schönstens; mir scheint, ich habe überhaupt noch gar nicht zur Vollendung des III. Bandes gratuliert; Eri sagt, der Schluss sei so besonders schön. Aber dem dummen Ber^emann müsst ihr schreiben, dass man die Freud-Broschüre hier n i r g e n d s sieht: das ist doch sehr blöd, wo sie in Deutsch=

ohnedies// kaum sichtbar sein dürfte.

Alles Ergebene auch für den Onkel und sein armes Kind. Und für
dich alles Anhängliche

vom *alten A. H. - K.*

Bitte zunächst c/o Knopf schreiben! Blanche liess sehr herzlich
von sich hören. Auch meine Agentin, Mrs. Brandes, scheint recht
wacker.

*E. wird wohl in Wien bleiben. Sie
ist noch hier; wird aber von Markt
nach Markt nach England,
zum Wynton - da immer noch
nicht von England zurück zu
ih.*

3527/75